



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

5. Ein verbrennte Hand durch die Hand-Schirfft

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

sey eben so viel/ als sich zum Grab tragen  
sen/ also schwach ware sie.

Als sie aber von jemand anders unter-  
richtet worden/ wie sie auch zu Haus den Hei-  
ligen umb Fürbitt könte anrufen/ hat sie sich  
Reliquien/ die man ihr darreichte/ ehrerbietig  
empfangen/ und mit grosser Andacht durch  
des Heiligen Verdiensten umb Hülff angebet-  
ten: der Mann aber hat versprochen ne-  
H. M. an seinem Altar lesen zu lassen. Hier  
auff fällt sie gähling in ein grosse Ohnmacht  
und in einen häuffigen Schweiß; von welchem  
als sie sich erholet/ schreyt sie auß; Ich bin  
gang gesund/ und von allen meinen Kranckhei-  
ten ledig. Stehet alsobald vom Beth auß  
und gehet noch selbigen Tag in die Capell des  
H. Ignatii/ ihrem himmlischen Arzt schuldi-  
gen Danck zu sagen. Bartoli in vita l. 5. n. 51.

## V.

Ein verbrennte Hand wird durch des H.  
Ignatii Handschrift augenblicklich  
curriert.

Als Vincentius Paganus zu Neapel für das  
Fest des H. Ignatii Kunst-Feur zu berei-  
tete/ hat er seine Hand unversehener Weis  
übel zugericht und verbrennt. Da man aber  
die Handschrift des H. Ignatii hergebracht  
und damit die verbrennte Hand berührer/ hat  
der Schmerz alsobald nachgelassen: und ob-  
wohl sonst der Brand nach einiger Zeit er-  
pfllegt zu verrotten/ so ist dieser doch durch ob-  
gemeldte

Von des H. Ignatii Wunderzeichen. 167  
gemeldte Handschrift alsobald gelöscht worden.  
Lancicius Opusc. 18. c. 17.

VI.

Ein tödtliche Wund wird durch ein flehentliches Bitten wunderbarlich gehehlet.

In Sevilla wurde ein Jüngling in die Societät für einen Bruder angenommen. Weilten aber solcher noch in seinen Probier-Jahren in dem ersten Exffer erkaltet/ hat man für nöthig geachtet/ diesen Menschen über die gewöhnliche zwey Jahr noch länger zu probieren/ ehe man ihn zu den Ordens-Gelübden zu lieffe: welche Medicin er für ein Unbild auffgenommen/ und deswegen seinen Beruff/ und das geistliche Leben verlassen. Weilten er aber entweder sich vor seinen Bekandten geschämt/ oder ihm selbstten große Hoffnung gemacht viel zu gewinnen/ hat er beschloffen mit denen Kauffmann-Schiffen in die neue Welt zu ziehen.

Er ware mit dem Schiff-Patron schon eins worden/ und wolte mit nächsten zu Schiff gehen; Siehe da wird er rückwärts mit einem Dolchen durchstochen/ und zwar von einem unbekandten auß Irthum/ massen jener auß Gleichheit der Kleydung vermeynet/ dieser ware sein Feind. Ohne Verzug wird so wohl der Beicht-Vatter als Halbierer beruffen. Jener hört ihn Beicht/ und versiehet ihn mit der heiligen Weegzehrung: dieser aber nachdem er den Augenschein eingenommen/ wie tief/ und an was für einem gefährlichen Orth die Wund